

# 1 Einführung

Die Wirkung einer Zeitrechnung auf ihre Anwender wird in ihrer Tragweite bis heute nicht erfasst; an der zur Anwendung gebrachten Zeitrechnung der Mehrheit der Menschen kann dies leicht abgelesen werden. So kann und soll dieses Werk dazu beitragen, das Bewusstsein dafür zu schärfen. Zudem wird hierin ein Vorschlag für eine harmonischere Zeitrechnung gegeben: die Zeitwelle. Sie zeigt, in welch umfassendem Maß Verbesserungen an dem gegenwärtig noch weit verbreiteten Gregorianischen Kalender und den anderen Zeitrechnungssystemen vorgenommen werden können.

Die Zeitrechnung einer Kultur sollte eine Widerspiegelung der natürlichen Zyklen und ihrer Zusammenhänge darstellen. Dabei kommen nicht nur Zyklen der planetaren Umgebung in Betracht, sondern auch darüber hinausgehende Zyklen einer universellen Ordnung, in die ein Planet und ein Sonnensystem eingebettet sind. Insofern findet dieses Buch zur Zeitrechnung seinen berechtigten Platz in der Buchreihe *Universelle Ordnung*.

Sprache ist ein Schlüssel, um Zusammenhänge zu begreifen. Deshalb bemüht sich der Autor um Anwendung möglichst ursprünglicher und deutscher Begriffe. Den nachfolgenden Beschreibungen geht deshalb ein kurzes Kapitel 2 ab S. 13 voraus, in dem wichtige, in diesem Buch angewandte Begriffe erklärt werden. Wo es nicht zu ungeeignet erscheint, werden Fremdwörter durch deutsche Wörter ersetzt. Im wahrsten Sinne des Wortes, dass sie des Merkens würdig sind, werden *merkwürdige* Worte wieder in ihrem ursprünglichen Sinne zur Anwendung gebracht. Vereinzelt wurden auch neue Worte geschaffen, um Gegebenheiten möglichst treffend zu beschreiben.

Eine richtige Zeitrechnung leistet einen Beitrag zum Fördern und Erhalten des Bewusstseins dafür, wo und wer wir Menschen der Erde sind. Dazu ist es wichtig, dass wir unsere Geschichte kennen. Auch wenn dieses Buch nicht vorrangig ein Geschichtsbuch sein will, streift es erhebliche Teile unserer Vergangenheit auf dem Planeten Erde. Dies gelang nicht zuletzt dadurch, dass der Autor Zugang zu ungewöhnlichen Quellen erhielt, die sowohl außerirdisches und innerirdisches Leben thematisieren und darüber hinaus Informationen aus Daseinsebenen ansprechen, die über das materielle Leben hinausgehen. Deshalb wurden Informationen über außerirdische Rassen, die mit der Erde in Verbindung standen oder stehen, in Anhang 12.1 ab S. 171 hinzugefügt. Unter den Quellen sind auch Bücher, etwa die von Velikovsky, die gerne mit unlauteren Methoden von der Oberfläche verdrängt werden, weil sie nicht in das von den (noch, aber nicht mehr lange) Herrschenden

vorgegebene Weltbild passen. Die darin beschriebenen Ereignisse waren so umwälzend, dass sie ein Anpassen der Zeitrechnung erforderlich machten, d. h., diese Ereignisse veränderten die Zyklen der Erde und des Mondes. Deshalb nimmt Kapitel 5 ab S. 61 dazu Stellung und großen Raum ein.

Dagegen ist eine unstimmige und mangelhafte Zeitrechnung ein willkommenes Instrument in der Hand der Niederträchtigen, den Blick auf die Wirklichkeit wie in anderen Bereichen zu verstellen. Warum sonst sind Reformen der Zeitrechnung an der verweigerten Zustimmung des Vatikans gescheitert? Mehr dazu in Kapitel 4.5 ab S. 58. Deshalb auch wird die Wirkung einer Zeitrechnung mit all ihren verborgenen und unverborgenen Eigenschaften in Kapitel 4 ab S. 52 beleuchtet und von Kapitel 6 ab S. 125 ergänzt, in dem die jüngere Geschichte der Zeitrechnung und die Geschichte der bis heute angewandten römischen Zeitrechnung – wir nennen sie Gregorianischen Kalender – detailliert erörtert werden.

Das Eingebettetsein in eine universelle Ordnung macht es erforderlich, die vorhandenen und zur Anwendung gebrachten Zyklen in universell-mathematischer Hinsicht unter die Lupe zu nehmen. Können unterschiedliche Zyklen unterschiedliche oder ähnliche Qualitäten haben? Gibt es so etwas wie Zeitqualitäten? Und wenn ja, welchen Charakter haben die von uns beobachteten und angewandten Zyklen? Das sind Fragen von erheblichem Gewicht, ohne deren Beantwortung der Entwurf einer harmonischen Zeitrechnung unmöglich ist. Deshalb wird in Kapitel 3 ab S. 16 dafür ein Bewusstsein geschaffen und verschiedene Zyklen auf der Grundlage universeller Schwingungsmathematik in analytischen Augenschein genommen. Damit lässt sich erkennen, ob Zyklen für eine Zeitrechnung geeignet sind und darüber hinaus, in welcher Entwicklungsphase sich ein Zyklus bzw. ein Prozess befindet. Sind Veränderungen zu erwarten oder zeigt ein Zyklus stabile Reife? Es kann sogar erkannt werden, ob ein Zyklus künstlich erhalten werden muss, oder ob er auf natürlich leichte Weise als ein Widerklang des universellen Schwingungsfeldes besteht. Kapitel 3 führt deshalb kurz in die Wissenschaft der Universellen Gleichmäßigkeit ein, damit der Leser der zeitqualitativen Bewertung der Zyklen und der daraus gezogenen Schlüsse folgen kann. Sind dem Leser manche Darstellungen zu mathematisch, möge er sich davon in seinem Lesedrang und Interesse für die Thematik des Buches nicht bremsen lassen. Die in der Analyse gezogenen Schlussfolgerungen für die sinnvolle Anwendung in einer Zeitrechnung werden beschrieben und sind ohne die gezeigten mathematischen Zusammenhänge nachvollziehbar.

So wird nach dieser Vorarbeit schließlich dazu übergegangen, die Zeitwelle als neue harmonische Zeitrechnung vorzustellen. Wo es interessant und geboten erscheint, gibt es im Anhang Zusatzinformationen. Dort findet der Leser auch

herausnehmbare Jahrestabellen für Gemein-, Schaltjahr und die Oktavzeitpunkte des Jahres.

Die angewandte Zeitrechnung ist eine Kulturleistung und Ausdruck des Selbstverständnisses. Vor diesem Hintergrund und im Vergleich zur bisherigen Zeitrechnung kann die Zeitwelle Ausdruck einer Weiterentwicklung der irdischen Menschheit sein. Im Gegensatz zu bislang von einer Obrigkeit diktierten Zeitrechnung ist die Zeitwelle ein Angebot. Die Zeit wird zeigen, ob es angenommen und geschätzt wird.